

§. 110. **Religionszustand in Schottland.** Maria Stuart lebte nicht in Schottland, sondern in Frankreich und ließ Schottland durch ihre Mutter verwalten. Hier sah es damals sehr traurig aus. Das Volk befand sich in tiefer Unwissenheit, und die katholische Geistlichkeit suchte davon ihren Nutzen zu ziehen. Allein kaum war der Protestantismus nach England gedungen, als er sich auch schon in Schottland verbreitete. Besonders predigte ein Geistlicher, Johann Knox, mit außerordentlicher Beredsamkeit und mit Ungestüm gegen den Katholicismus, sodaß er sogar das Land verlassen mußte. Als nun noch die Mutter Maria's den protestantischen Gottesdienst untersagte, wurde die Erbitterung groß. Man zerstörte die Bilder und Kunstwerke in den katholischen Kirchen; schottische Soldaten, von französischen unterstützt, mußten die Unruhen unterdrücken. Allein die schottischen Protestanten baten die Engländer um Hülfe. Man schloß einen Vergleich. Während dessen starb nicht bloß die Mutter Maria's, sondern auch Franz II., und Maria Stuart sah sich genöthigt, ihr geliebtes Frankreich zu verlassen und in ihr eignes Land zurückzukehren. In Edinburg wurde sie mit lautem Jubel empfangen. Als aber die Schotten sahen, mit welcher Liebe ihre Königin der katholischen Religion zugethan war, wurden sie mißtrauisch. Knox war bereits nach Schottland zurückgekehrt, und der Protestantismus hatte vollständig die Oberhand gewonnen. Der Königin wurde sogar untersagt, in ihrer Schloßkapelle die Messe lesen zu lassen.

§. 111. **Maria Stuart als Gemahlin Darnley's und Bothwell's.** Während dieser Ereignisse verheiratete sich Maria mit dem Lord Darnley, einem ihrer Verwandten. Als sie der Königin von England ihre Verlobung durch den treuen Haushofmeister Melvil anzeigte, benahm diese sich sehr freundlich, wiewohl Melvil, nicht mit Unrecht, das Betragen der Königin für zweideutig hielt. Denn Elisabeth hatte in ihrem Staatsrathe erklärt, daß die Vermählung Maria's für England nachtheilig sei, weil Darnley katholisch wäre, und einige ihm ein Recht auf den englischen Thron zugesprochen hätten. Indessen wurde die Vermählung vollzogen. Bald sah aber Maria, daß der schöne und junge Darnley undankbar, hochmüthig und treulos war. Es entstand ein Mißverhältnis zwischen beiden, das noch erhöht wurde, als Maria einen Italiener, namens Rizio, der durch seine schöne Stimme bei ihr in große Gunst gelangt war, sehr auszeichnete. Mit diesem und einigen ihrer Frauen speiste eines Abends die Königin, als Darnley in das Zimmer trat und Rizio von mehreren Edelleuten ermorden ließ. Solchen Schimpf konnte die Königin ihrem Gemahl nicht verzeihen. An Rizio's Stelle trat Graf v. Bothwell, ein lasterhafter, aber kühner Mann. Als Darnley 1567 in Glasgow krank wurde, pflegte ihn die Königin mit aller Sorgfalt und gab ihm sogar zu seiner größern Ruhe ein Landhaus in der Nähe von Edinburg. Dieses Haus slog in einer Nacht, durch Pulver gesprengt, in die Luft, Darnley's Leichnam wurde auf dem Felde gefunden. Man hegte Verdacht gegen die Königin und scheute sich nicht, durch nämlich angeschlagene Zettel Bothwell als Königsmörder darzustellen. Was aber den Leichtsin und die Leidenschaft der Königin am widerwärtigsten zeigte, war, drei Monate nach dem Tode Darnley's, ihre Vermählung mit Bothwell. Das empörte den schottischen Adel. Die angesehensten Männer verbanden sich, die Mörder des Königs vor Gericht zu stellen. Bothwell sammelte zwar ein Heer, mußte aber fliehen, hielt sich lange Zeit auf den Orkney-Inseln als Seeräuber auf und ging dann nach Dänemark, wo er zehn Jahre im Gefängnisse saß, wahnsinnig wurde und eines jämmerlichen Todes starb. Maria wurde nach Edinburg geführt, hatte hier von dem Pöbel die gräßlichsten Schmähe den zu hören und mußte einstweilen die